

Buchbesprechung

BASILEA BOTANICA

Marilise Rieder, Hans Peter Rieder, Rudolf Suter. Herausg. Christoph Merian Stiftung. Photos: Johanna und Walter Kunz. Birkhäuser Verlag Basel, Boston, Stuttgart 1979, 260 Seiten, sFr. 40.—. DOI: <https://doi.org/10.12685/bauhinia.1945>

Ohne jede Übertreibung darf man sagen: Es handelt sich bei BASILEA BOTANICA um ein sehr originales Buch, und zwar sowohl was die Thematik wie auch die Behandlung des Stoffes anbelangt. Originell, da es den Pflanzenbestand in der «Regio Basiliensis» von der Epoche von vor den Eiszeiten bis heute behandelt. Es wird also u.a. dargelegt, was hier in Basel einmal früher unter ganz anderen klimatischen Verhältnissen gewachsen ist, und was sich dann im Lauf der geologischen und historischen Zeiten geändert hat. Was das Historische anbelangt: Wir erfahren z.B. von einer Pflanzenliste, die Karl der Große seinen Ländern empfohlen hat und auch von Kräutern, die durch Mönche eingeführt worden sind. Auch später importierte Pflanzen – vor allem Bäume und Sträucher – werden beschrieben, und zwar in den meisten Fällen nicht nur in ihren Gattungen, sondern auch in ihren Spezies. Das ist beispielsweise für die hier angepflanzten Zedernarten geschehen.

Die früheren «Botanischen Gärten» – von denen viele Einwohner unserer Stadt nichts mehr wissen, und von denen noch kleine Überreste vorhanden sind – werden ins Gedächtnis zurückgerufen. Auch die im Mittelalter und zum Teil heute noch gebräuchlichen Heilpflanzen gegen manche Leiden sind aufgeführt. Nicht vergessen wurden natürlich auch hier gebrauchte und angepflanzte Gewürze sowie Pflanzen zum Färben und Faserpflanzen.

Neben diesen direkt auf die Botanik bezogenen Fakten sind Bauwerke, Teilstücke von Steinhauerarbeiten, Wandmalereien usw., die sich in irgendeiner Form auf Pflanzen beziehen, in diesem Werk erwähnt. So zeigt die Abbildung auf dem Umschlagsblatt die «Flora», eine Brunnenfigur aus dem Hof der heutigen Musikhochschule.

Das Ganze ist in einem flüssigen, leicht lesbaren Stil geschrieben, der weder lehrhaft noch allzu akademisch wirkt. Das Team der drei Autoren hat mit den beiden Photographen hiermit ein Werk geschaffen, das glücklicherweise gerade vor der Grün 80 herausgekommen ist. Es wird sicher noch lange als historisches und botanisches Novum für Basel gültig bleiben und beachtet werden. Man ist fasziniert von allen so freundlich beschriebenen Details, dass man sich – hat man es einmal in die Hand genommen – schwer von dem Buch trennen kann.

In einer zu erwartenden Neuauflage könnte bei der einen oder anderen Pflanze vielleicht noch ein besonderer Hinweis auf ihre Giftigkeit beigefügt werden. Die Referentin denkt dabei etwa an *Laburnum anagyroides*, *Aconitum napellus*, an rohe Bohnensamen – besonders von *Phaseolus coccineus* –, an *Convallaria majalis* usw., da alle diese Pflanzen für Kinder sehr gefährlich sein können. Ein solcher Hinweis

könnte als Fussnote angebracht werden. Auf andere Pflanzengifte, z.B. von *Atropa*, wurde schon im Text hingewiesen. Das seit Jahren nicht nur in Basel andauernde Ulmensterben wurde – vielleicht aus einem gewissen Optimismus heraus – nicht erwähnt; hoffentlich sind bald wirksame Gegenmassnahmen hier möglich.

Die Fülle der Daten, die Hinweise und Ausblicke, und nicht zuletzt die sorgfältig ausgewählten Illustrationen sind sehr vielschichtig. Die hervorragenden Photographien – vor allem von Johanna und Walter KUNZ – und natürlich auch die besonders treffsicheren Zeichnungen von Marilise RIEDER geben dem Ganzen einen sehr ansprechenden Rahmen.

Dieses aussergewöhnlich vielseitige Buch ist nicht nur jedem Basler, sondern auch jedem Botaniker und Pflanzenfreund der engeren und weiteren Region zur Lektüre wärmstens zu empfehlen. Jeder historisch Interessierte und alle, die auf die Entwicklung unserer Stadt besonderes Augenmerk legen, sollten ausserdem dieses Buch in ihrer eigenen Bibliothek besitzen.

Referentin:

Dr. Ruth M. Leuschner, Dept. Forschung, Kantonsspital, CH-4031 Basel.